

OFFENER BRIEF

Magdeburg, den 29.10.2020

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Haseloff,

wir wenden uns heute mit dem dringenden Appell an Sie, weiterhin und solange denn möglich, den Sonderweg des Landes Sachsen-Anhalt in Bezug auf die durch Covid-19 ausgelöste Situation zu vertreten und zu verfolgen.

Der Umstand, dass unser Land bisher nur geringe Auswirkungen der Pandemie im Bezug auf Infektionszahlen und ernsthaft erkrankte Personen erleiden musste, ist nach unserer festen Überzeugung der in der Breite der Bevölkerung gelebten verantwortungsvollen Disziplin im Hinblick auf die jeweils geltenden Regeln und dem ebenso verantwortungsvollen Umgang unserer Bürgerinnen und Bürger miteinander geschuldet.

Es ist der Grundgedanke des Föderalismus, den regional unterschiedlichen Gegebenheiten gerade mit regional unterschiedlichen Regelungen und Herangehensweisen Rechnung zu tragen.

Genau diese regional unterschiedlichen Gegebenheiten zeigen sich aktuell mehr denn je.

Nunmehr aber München mit Salzwedel gleichzusetzen, in dem man da wie dort gleiche Regelungen anwendet und durchsetzt, widerspricht nach unserer Überzeugung genau diesen unterschiedlichen Gegebenheiten.

Unserer festen Überzeugung nach ist die Situation bedrohlich. Bedrohlich nicht nur aus gesundheitlicher, sondern ebenso aus gesamtgesellschaftlicher Sicht. Maßnahmen wie die jetzt angekündigten zu ergreifen, setzt lange gewachsene und hart erarbeitete gesellschaftliche Strukturen und Errungenschaften aufs Spiel. Sie können und werden Entwicklungen auslösen, die sich nach unserer festen Überzeugung nicht mehr oder nicht mehr vollständig revidieren lassen.

Uns ist aktuell kein Fall bekannt, bei dem es im Rahmen einer Amateursportveranstaltung zu einem Infektionsausbruch kam. Die jetzt beschlossene Einstellung des Wettkampf- und Trainingsbetriebes wird aus unserer festen Überzeugung ein Vereinssterben unbekanntem Ausmaßes zur Folge haben.

Gerade Sportvereine sind teilweise die letzten Zentren gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden in der Fläche. Deren Existenz nun mit den beabsichtigten Maßnahmen aufs Spiel zu setzen, nur weil eben in anderen Bundesländern Deutschlands die ...

OFFENER BRIEF

Magdeburg, den 29.10.2020

Situation deutlich schlechter ist, wäre ohne Not ein Schritt zu weit, ein Schritt zu weit gegen die Interessen der Sportvereine in unserem Land, ein Schritt zu weit gegen die Grundgedanken des Föderalismus und damit auch ein Schritt zu weit gegen die Interessen unseres Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger selbst. Mit diesem Brief geht es uns aber insbesondere um die Aufrechterhaltung des Trainingsbetriebes im Nachwuchsbereich.

Sport in den Vereinen fördert bei Kindern und Jugendlichen Gemeinschaft, gegenseitige Akzeptanz, soziale Kompetenz, Gesundheit und Lebensfreude.

Vereinssport ist insoweit also auch Ergänzung zu Kindergarten und Schule. Schulen und Kindergärten sollen nach den aktuellen Entscheidungen offen bleiben. Ein gemeinsames Training hingegen in der Freizeit soll aber trotz der Tatsache, dass die dort zusammenkommenden Gruppen ebenso überschaubar und meist auch identisch mit den Gruppen in den Kindergärten und Schulen sind, ausgeschlossen werden. Dies würde, davon sind wir überzeugt, zumindest teilweise die sozialen Folgen der nun getroffenen Maßnahmen abfedern.

Abfedern würde diese Beschränkung des Verbots auf den Spielbetrieb im Nachwuchs sowie den Trainings- und Wettkampfbetrieb im Erwachsenenbereich aber auch die von uns erwarteten drastischen Folgen eines vollständigen Stopps für die Vereine, da damit wenigstens noch ein Rest von Vereinsaktivität erhalten bleiben könnte.

Im Namen des Präsidiums des Handball-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V.



Steffen Müller
Präsident